

Wohnungseinbruch – akt. empirische Befunde

von

**Dr. Tillmann Bartsch
Katharina Blauert
Arne Dreißigacker**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Tillmann Bartsch, Katharina Blauert, Arne Dreißigacker: Wohnungseinbruch – akt. empirische Befunde, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2014, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2671



KRIMINOLOGISCHES
FORSCHUNGSINSTITUT
NIEDERSACHSEN E.V.

Wohnungseinbruch – aktuelle empirische Befunde

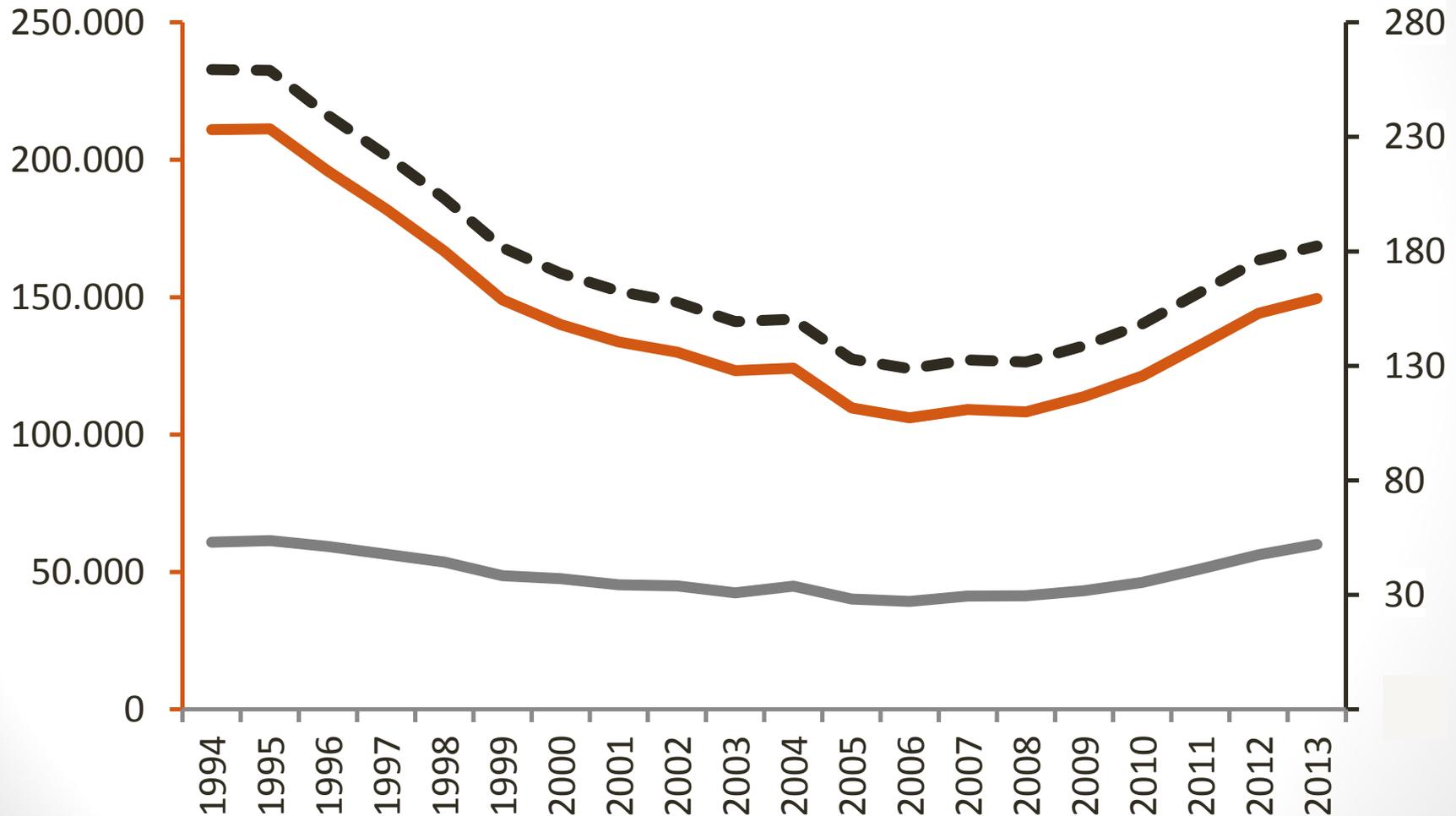
Jun.-Prof. Dr. Tillmann Bartsch
Arne Dreißigacker
Katharina Blauert

Gliederung

1. Phänomen Wohnungseinbruch
2. Vergleichende kriminologische Regionalanalyse des Wohnungseinbruchsdiebstahls
3. Täterforschung
4. Opferforschung
5. Projektstand

1. Phänomen Wohnungseinbruch

Fallzahlen, Versuche, Häufigkeitsziffer



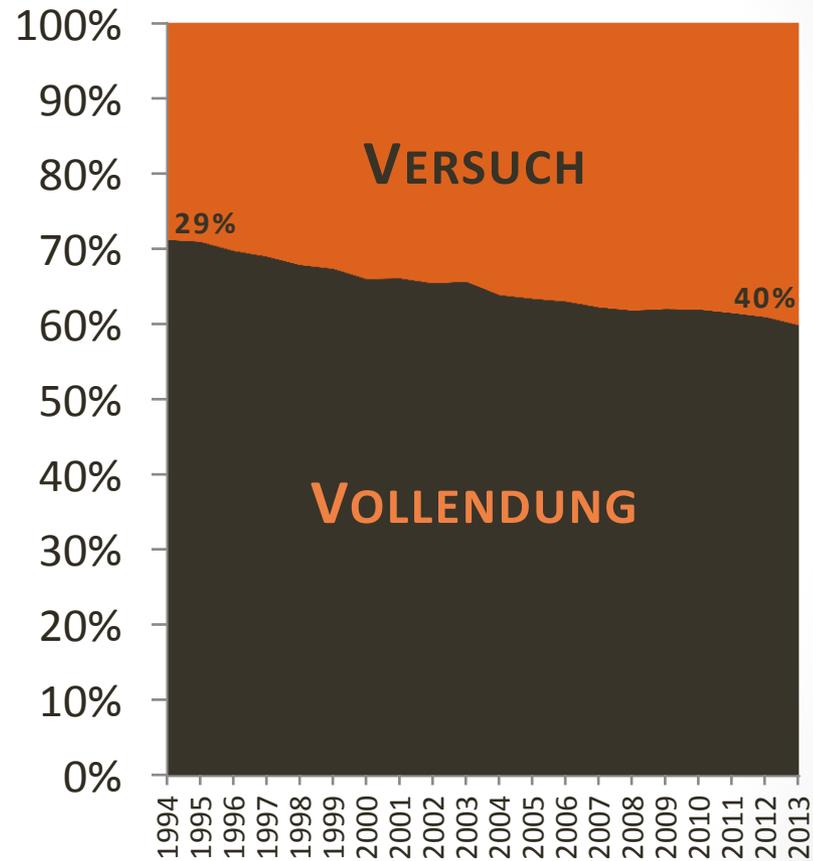
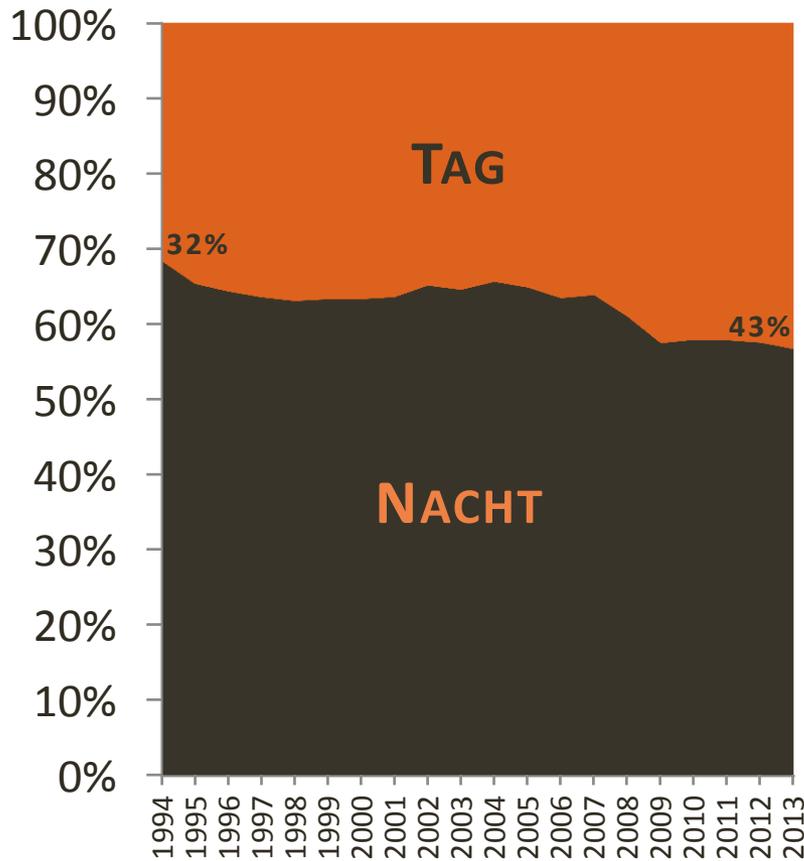
1. Phänomen Wohnungseinbruch

Entwicklung in verschiedenen Städte

	Fallzahlen (2012 → 2013)	Häufigkeitsziffer (2012 → 2013)	Aufklärungsquote
München	+21% (979 → 1.185)	71,0 → 85,4	22,4% (+6,9)
Bremerhaven	+36% (635 → 862)	562,0 → 795,8	10,7% (-2,4)
Berlin	+12% (11.006 → 12.291)	351,0 → 342,7	7,3% (+0,8)
Stuttgart	+16% (882 → 1.025)	143,8 → 171,4	11,4% (+5,3)
Hannover	+24% (1.481 → 1.842)	281,6 → 358,3	23,8% (+0,5)
Rostock	+32% (174 → 229)	85,2 → 112,9	23,6% (-13,2)
Dresden	-5% (509 → 485)	96,1 → 92,4	43,7% (+19,9)

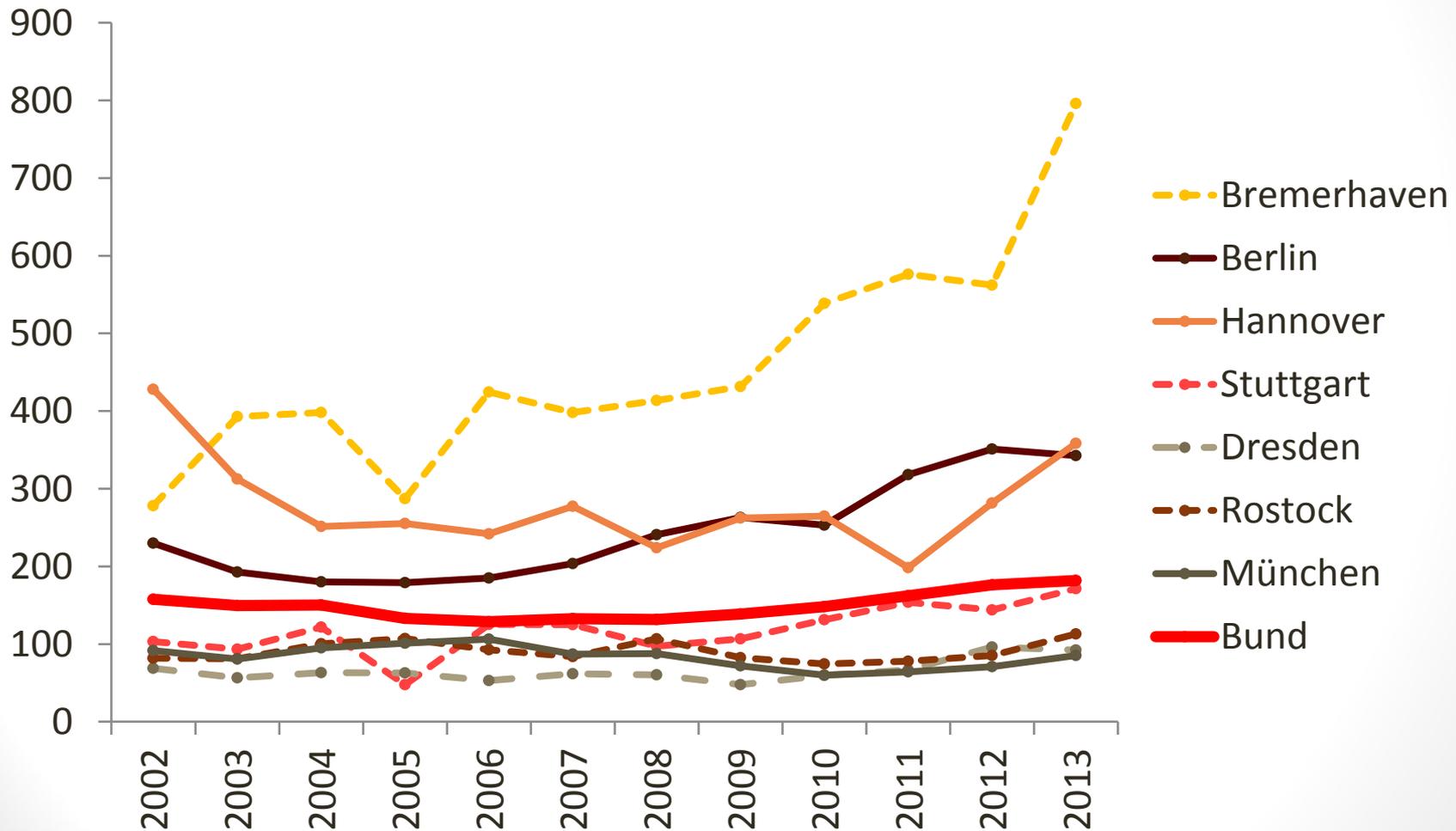
1. Phänomen Wohnungseinbruch

Anteil Tages-WED und Versuche



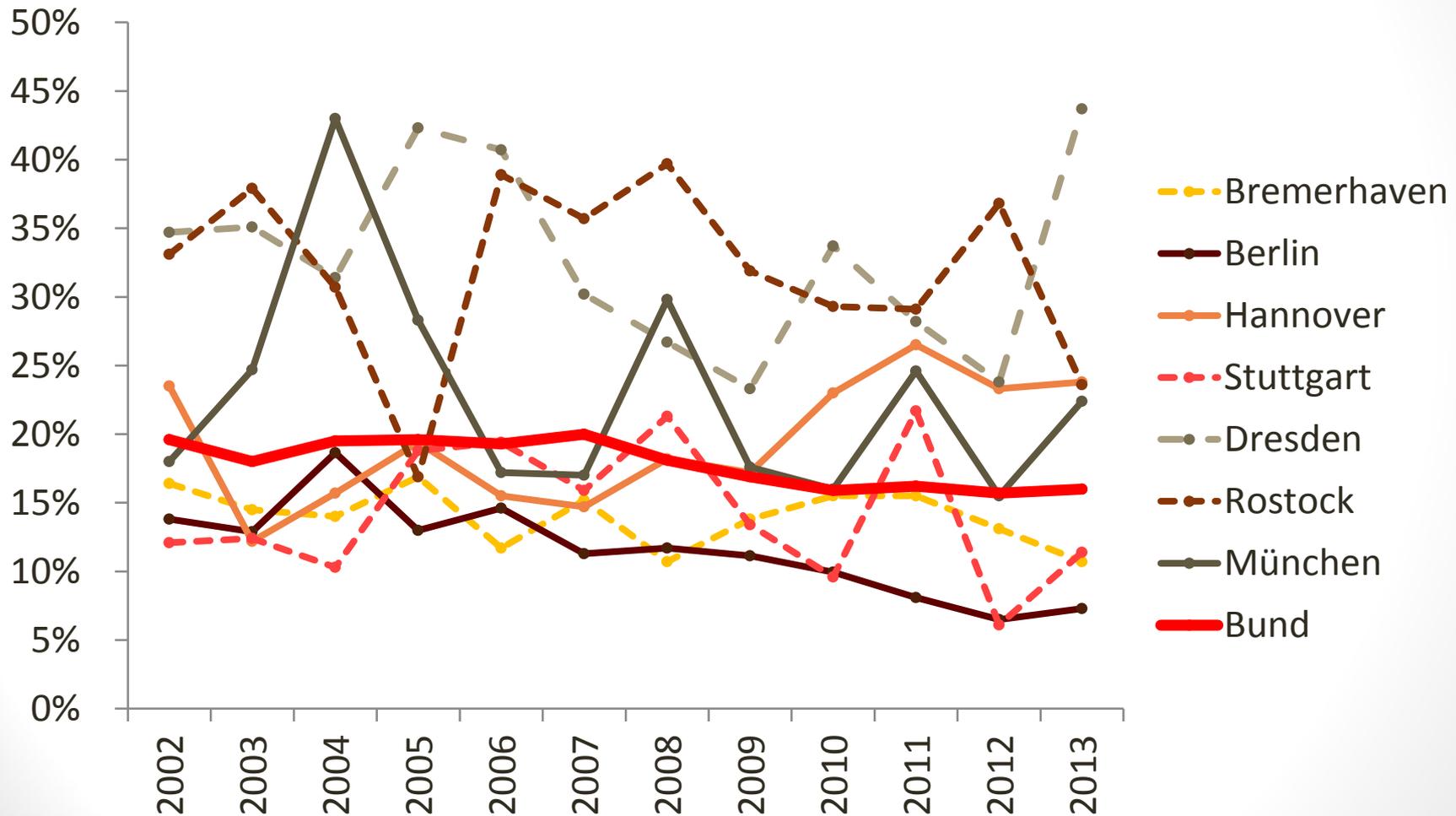
1. Phänomen Wohnungseinbruch

Häufigkeitsziffer im Vergleich



1. Phänomen Wohnungseinbruch

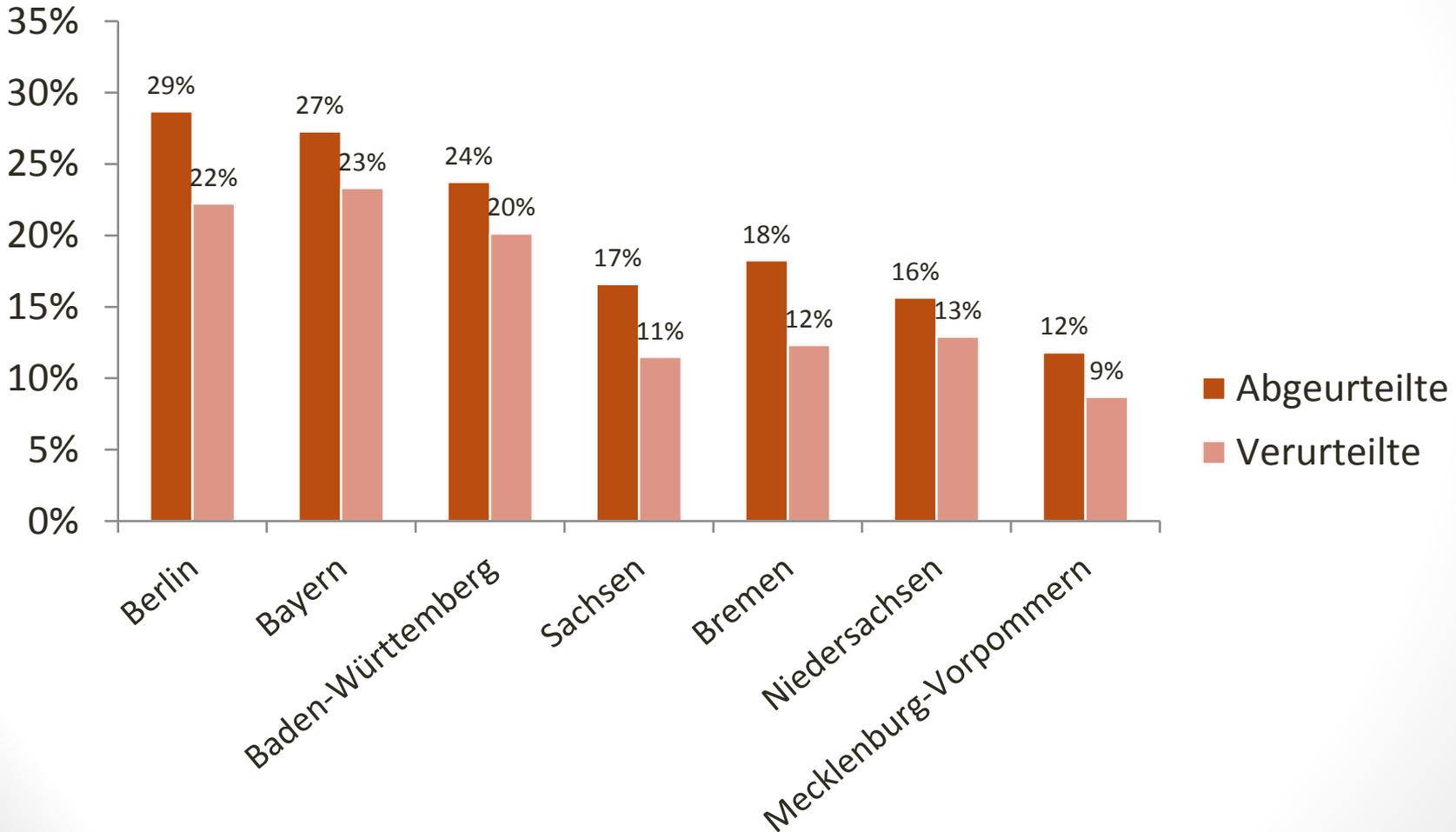
Aufklärungsquoten im Vergleich



1. Phänomen Wohnungseinbruch

Quote der Abgeurteilten & Verurteilten

Basis: alle TV >14 Jahre (2006-2012)

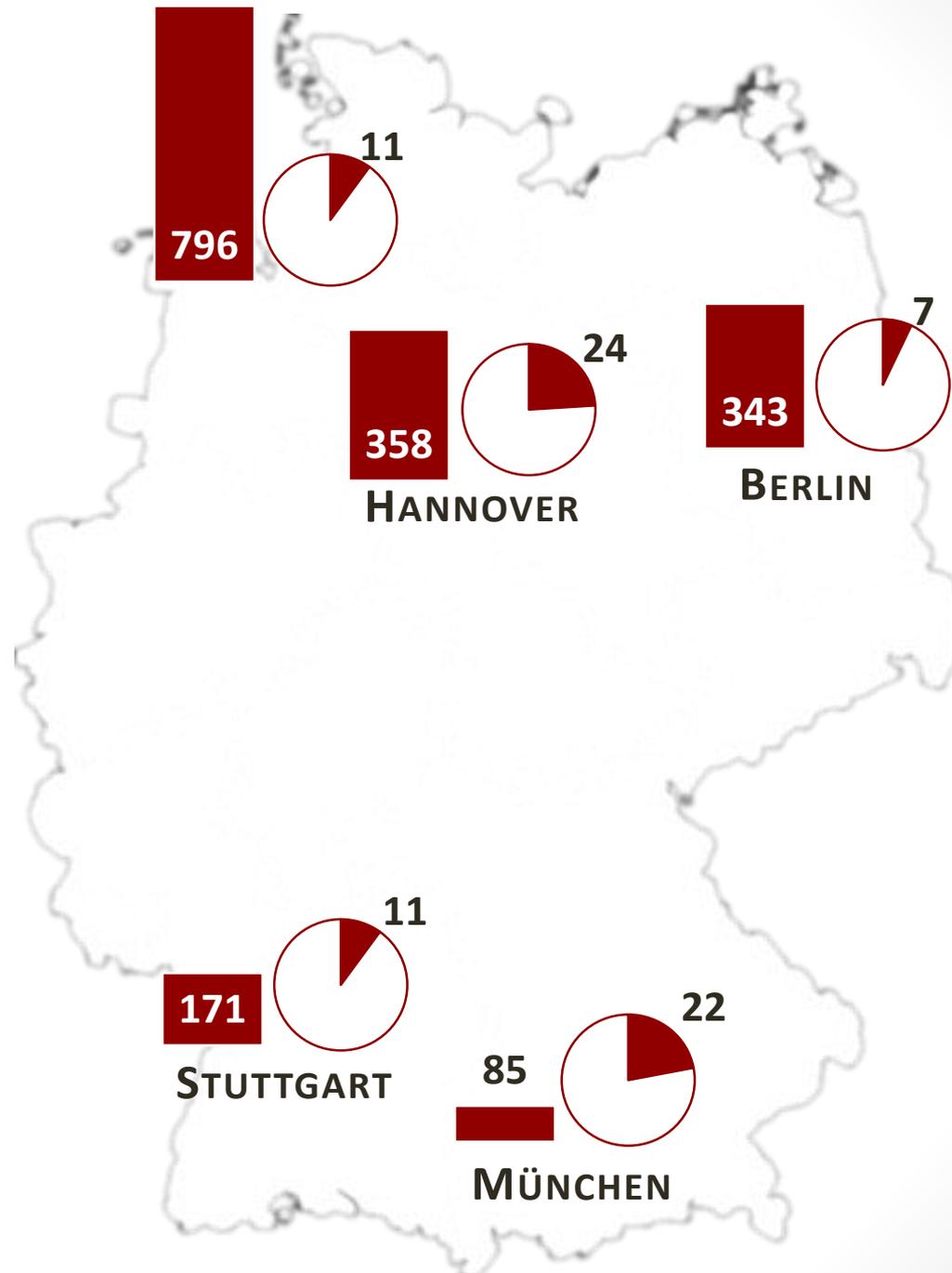
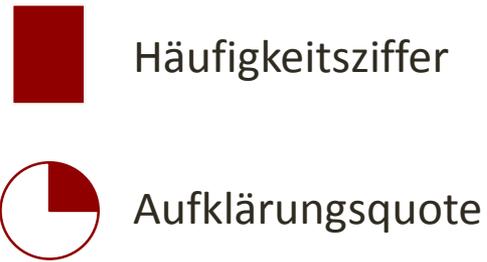


2. Vergleichende krim. Regionalanalyse

Teilnehmende Städte



PKS 2013



2. Vergleichende krim. Regionalanalyse

Methoden

Aktenanalyse

- Quantitative Analyse von 900 Strafakten pro Stadt

Opferbefragung

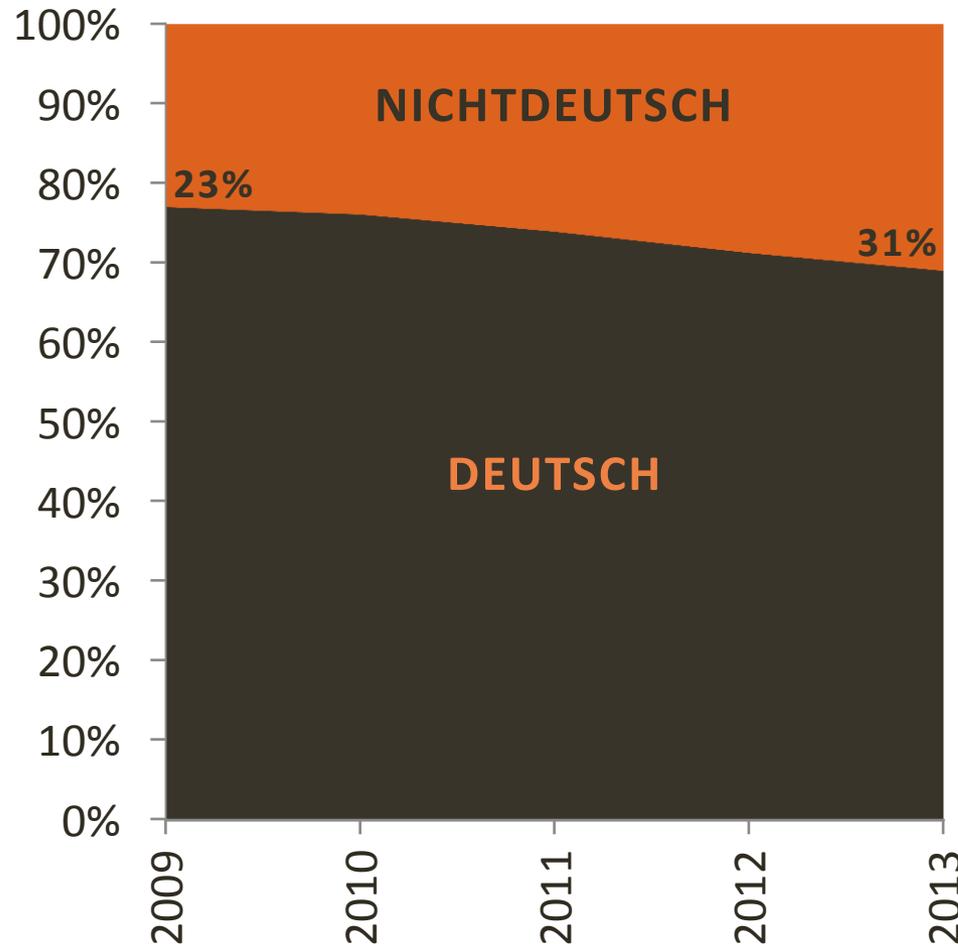
- Schriftliche Befragung von 500 Einbruchsoffern pro Stadt

Experteninterviews

- 2-4 Experteninterviews mit Polizisten, Staatsanwälten und Richtern

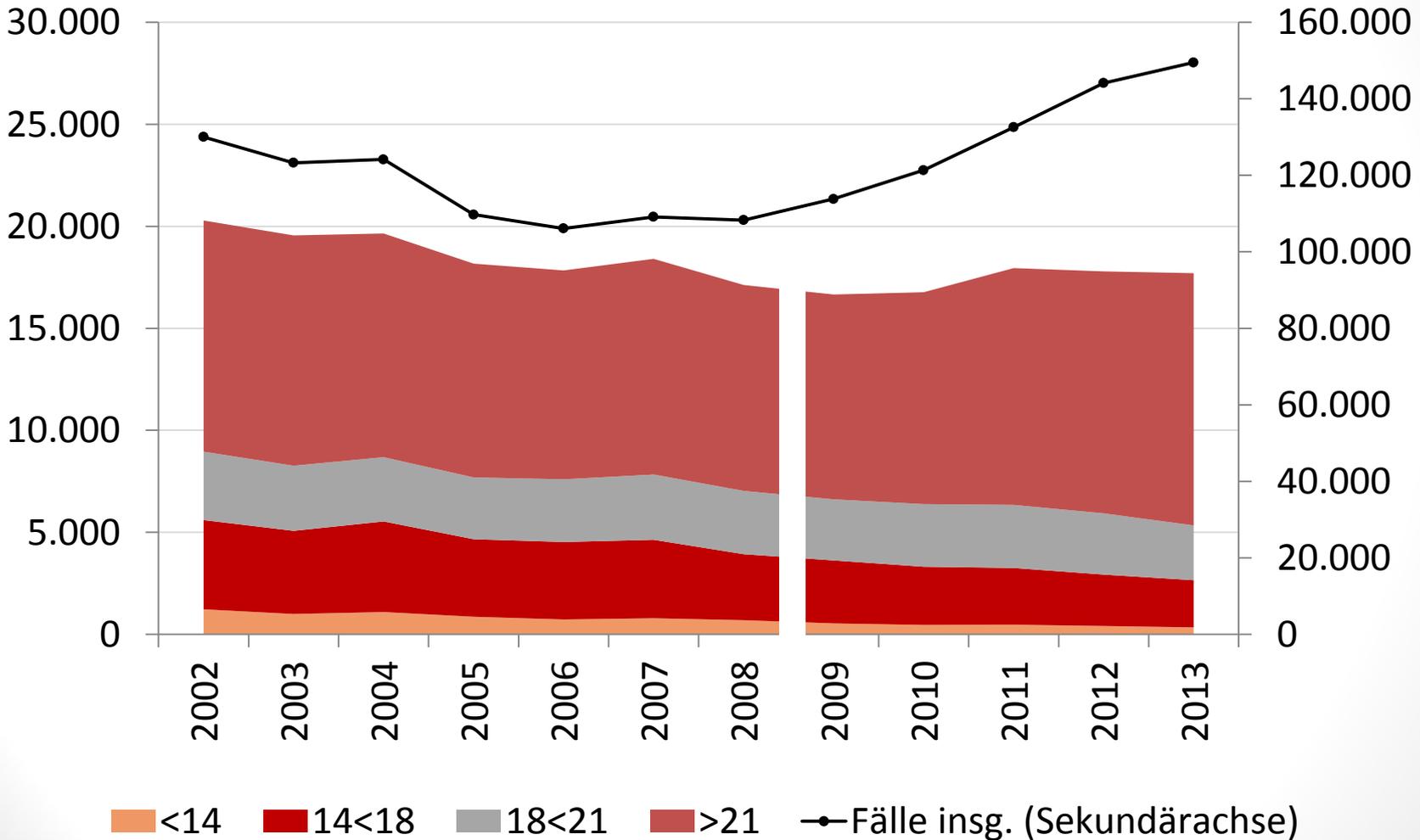
3. Täterforschung

Relation deutsche & nichtdeutsche TV



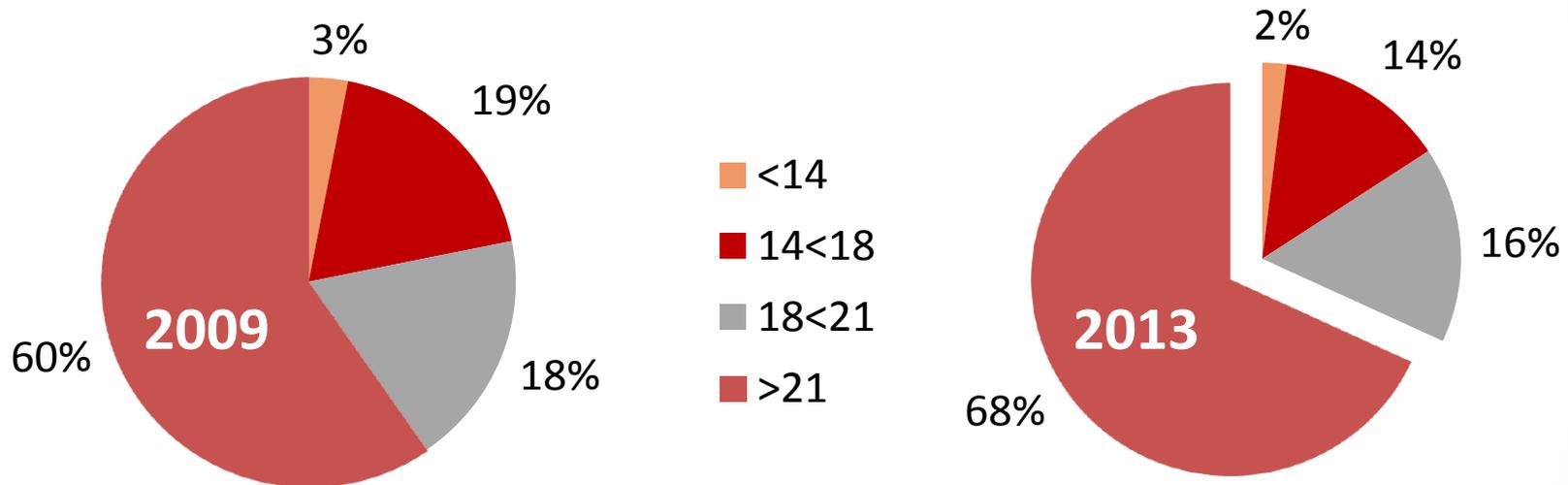
3. Täterforschung

Altersverteilung der Tatverdächtigen



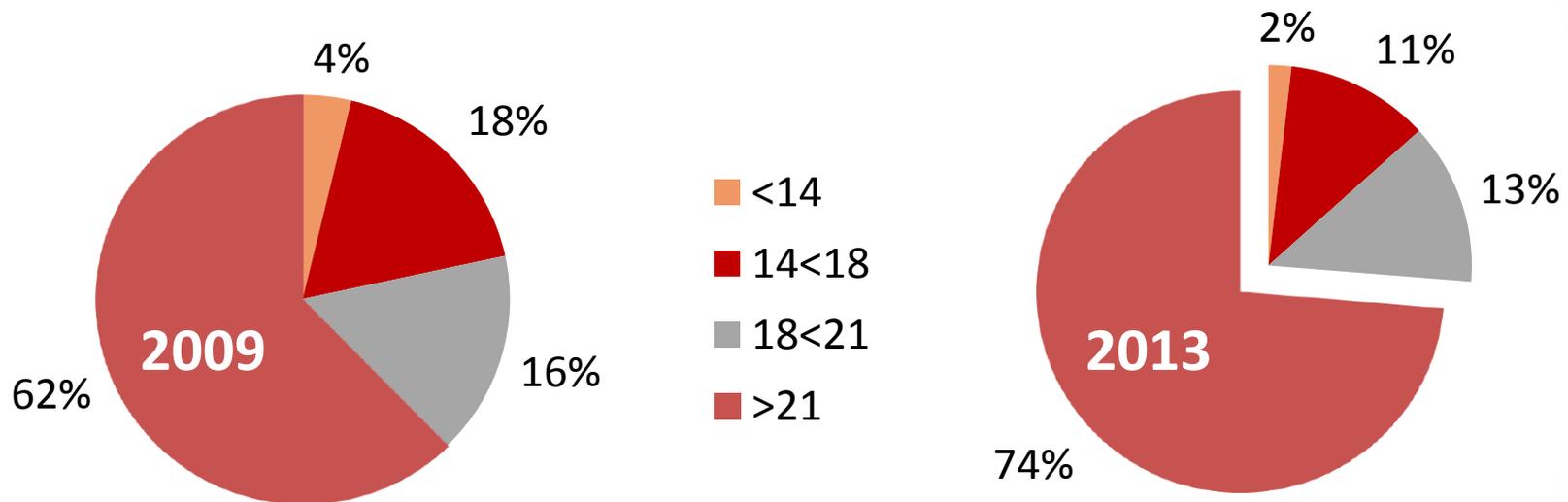
3. Täterforschung

Altersverteilung der deutschen TV



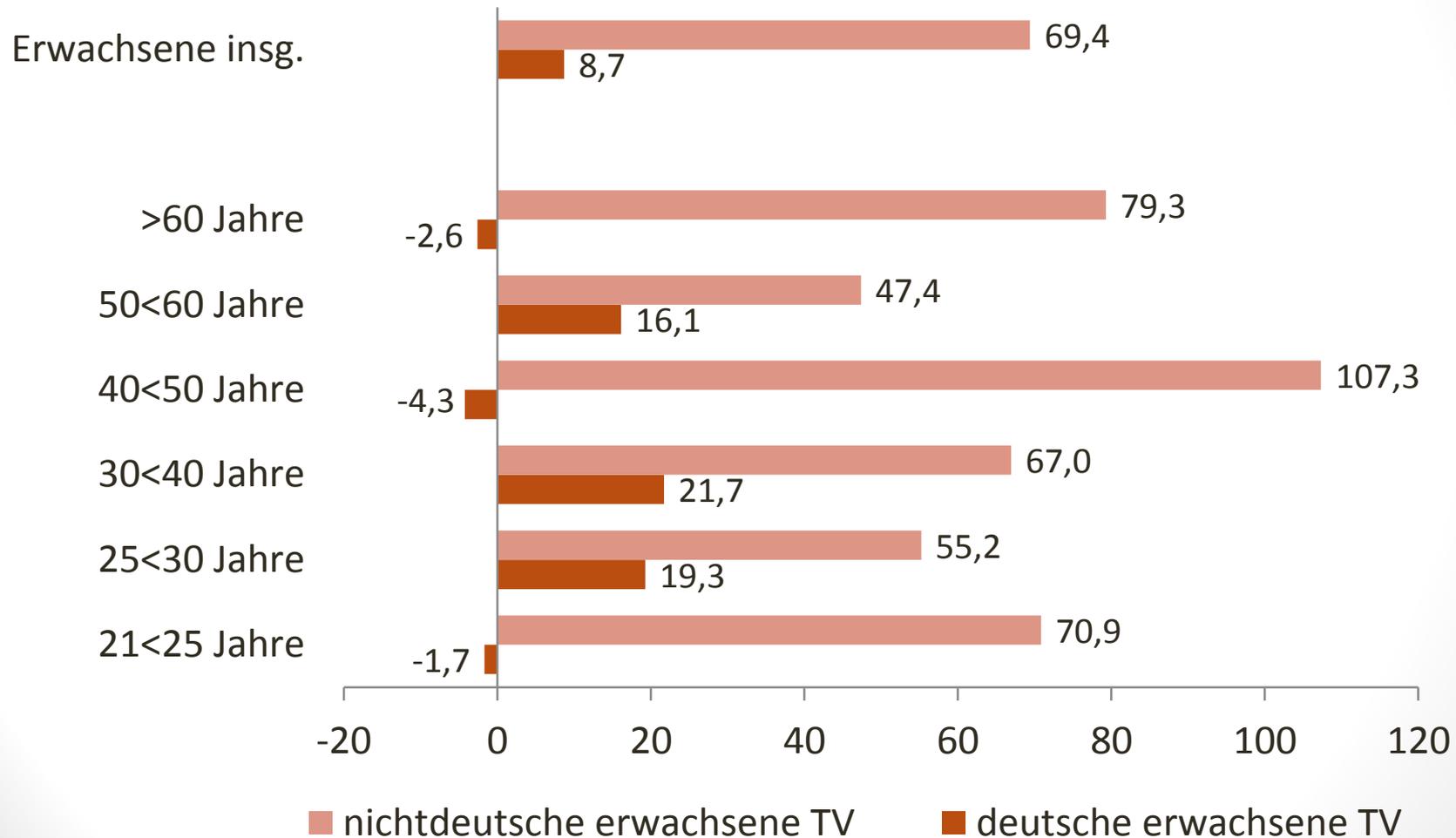
3. Täterforschung

Altersverteilung der nichtdeutschen TV



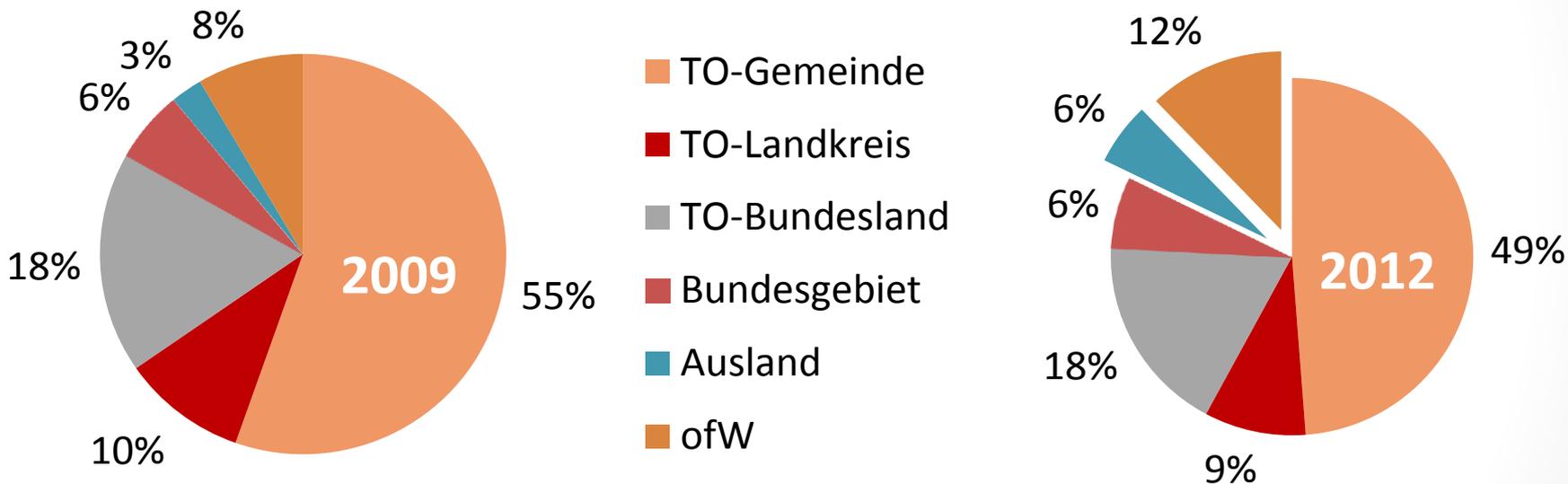
3. Täterforschung

Prozentuale Veränderung (2009 zu 2013) der erwachsenen TV nach Altersklassen



3. Täterforschung

Tatort-Wohnsitz-Beziehung



Quelle: BKA (Hg.) Polizeiliche Kriminalstatistik, Wiesbaden 2009-2013

3. Täterforschung

„Professionelle Tatverdächtige“ ?

Täterstrukturanalyse auf Basis von PKS-Einzeldatensätze
NRW 2008-2011

Definition der Gruppe der „professionellen Tatverdächtigen“:

- keine deutsche Staatsangehörigkeit und
- Schadenssumme größer als 1.000 € und
- nicht alleinhandelnd und
- keinen Wohnsitz in Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz.

3. Täterforschung

„Professionelle Tatverdächtige“ ?

„professionelle“ im Vergleich zu „sonstigen“ Tatverdächtigen:

- höherer Anteil Tageswohnungseinbrüche
- höherer Anteil Versuche
- Tathäufung in Wintermonaten
- höhere Deliktperseveranz
- Verlagerung auf Diebstähle unter erschwerenden Bedingungen (ohne WED) in den Sommermonaten

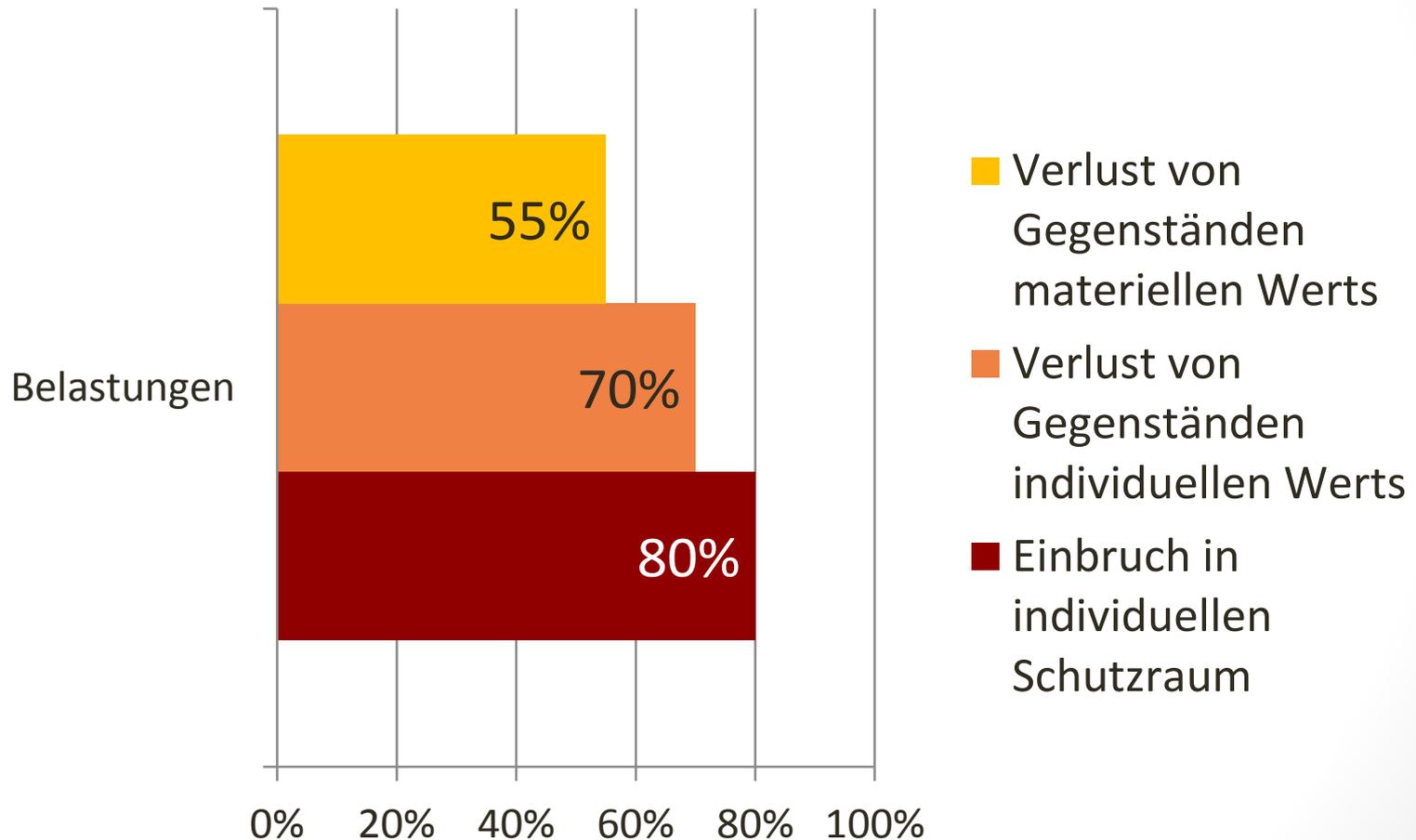
3. Täterforschung

Was wir (noch) nicht wissen

- Welche Täter sind für den Anstieg der Fallzahlen verantwortlich?
- Was bedeutet „professionell“ in Bezug auf Einbrecher?
- Wie begründet sich der Tatverdacht bei den als aufgeklärt geltenden Fällen?
- Wie lassen sich die großen regionalen Unterschiede bei der Aufklärungsquote und Häufigkeitsziffer erklären?
- Wie kann der ansteigende Trend gestoppt werden?

4. Opferforschung

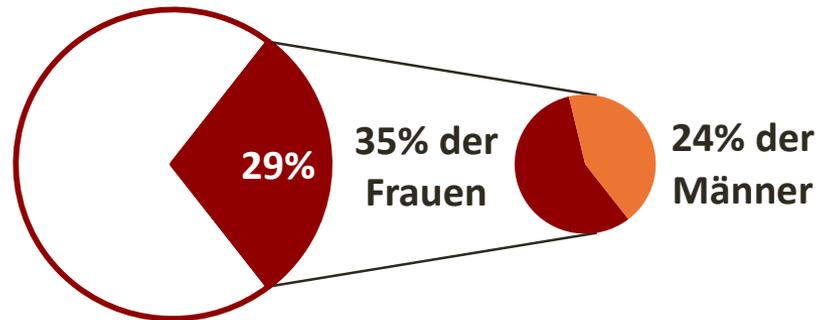
Folgen für die Betroffenen eines WED



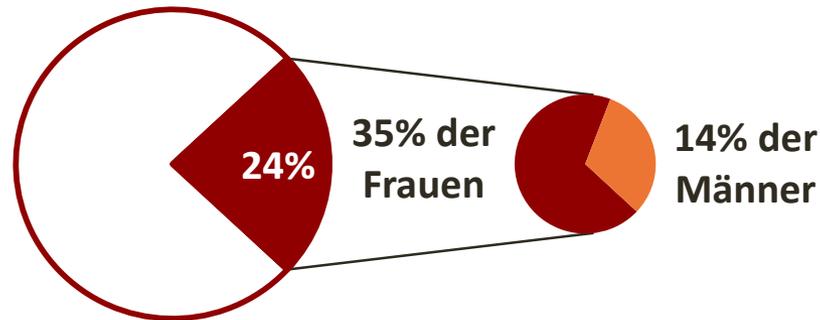
4. Opferforschung

Folgen für die Betroffenen eines WED

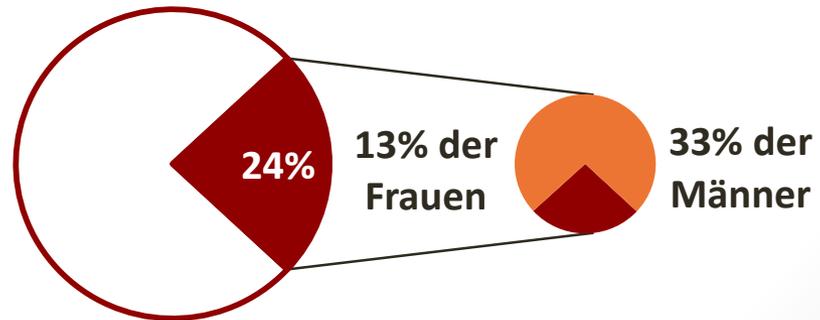
**UNSICHERHEIT IN
WOHNUNG EINEN
MONAT DANACH**



ANGST



KEINE FOLGEN



4. Opferforschung

Folgen für die Betroffenen eines WED

„Ja und eh das tut einem doch schon weh, nech, wenn persönliche Sachen da verschwinden, ne?“

F: „Also du hast eigentlich mehr Probleme noch damit.“

M: „Ja, [...]“

„Wenn wir weggehen, machen wir immer Licht.“

„Ja, das war erst mal ein Schock.“

„Ich gucke jeden Abend ums Haus.“

„Dass es [...] unangenehm ist, weiß ich, wenn einer da in der Wäsche rumgewühlt hat oder so, aber das ist mir eigentlich weiß ich auch nicht, relativ schnuppe.“

„Das Schlimmste ist, dass man den Glauben an die Menschheit verliert so, alles Positive.“

4. Opferforschung

Folgen für die Betroffenen eines WED

- Unterschiede in der **Vulnerabilität** verschiedener Personengruppen
- Hinweise auf Prädiktoren:
 - Zusammentreffen mit Täter/n
 - Haushaltsgröße
 - Geschlecht
 - Kinder vs. Erwachsene
 - Versuch vs. Vollendung

4. Opferforschung

Was wir (noch) nicht wissen?

- Untersuchung der Reaktionsweisen und Folgen von WED (Opferbefragung des KFN-Wohnungseinbruchsprojekts)

unter Berücksichtigung von:

- Tatmerkmalen
- Merkmale der Haushalte
- Arbeit von Polizei und Gericht
- Einstellungen der Betroffenen
- soziodemographischen Daten der Betroffenen

5. Aktueller Stand des Projekts

- zweites Projektjahr
- Ende der Erhebungsphase
- Eingabe und Bereinigung der Daten aus Aktenanalyse
- Eingabe und Bereinigung der Daten aus Opferbefragung

➤ erste Ergebnisse ab Ende 2014

Literatur



- **Baier, D. et al. (2012a):** Viktimisierungserfahrungen in der Bevölkerung. Wohnungseinbruchsdiebstahl und Körperverletzung im Vergleich. Teil 1: Befunde der Polizeilichen Kriminalstatistik. In: Kriminalistik 11/2012, S. 637-643
- **Baier, D. et al. (2012b):** Viktimisierungserfahrungen in der Bevölkerung. Wohnungseinbruchsdiebstahl und Körperverletzung im Vergleich. Teil 2: Befunde des KFN-Viktimsurvey 2011. In: Kriminalistik 12/2012, S. 730-738
- **Bartsch, T. et al. (2013):** Wohnungseinbruchsdiebstahl – aktuelle Befunde und Skizze eines Forschungsvorhabens. In: Kriminalistik 7/2013, S. 473-477
- **Behn, H. /Feltes T. (2013):** Emotionale Belastungen nach Wohnungseinbrüchen. Ergebnisse einer Opferbefragung. In: Kriminalistik 7/2013, S. 463-467.
- **Kersting, S. /Kiefert, J. (2013):** Wer sind die Täter beim Wohnungseinbruch? Eine hypothesenprüfende Analyse zur Tat- und Tatverdächtigenstruktur. In: Kriminalistik, 2/2013, S. 81-85.
- **Kersting, S./Kiefert, J. (2013):** Das Deliktpektrum von Wohnungseinbrechern. Eine Fortsetzung der hypothesenprüfenden Analyse zur Tat- und Tatverdächtigenstruktur. In Kriminalistik, 7/2013, S. 468-472
- **LKA NRW (Hg.) (2012):** Wohnungseinbruch. Eine hypothesenprüfende Strukturanalyse (Teil I). Online verfügbar unter http://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Behoerden/LKA/121127_Teil1_WED.pdf, zuletzt geprüft am 17.07.2013.
- **LKA NRW (Hg.) (2013):** Wohnungseinbruch. Eine hypothesenprüfende Strukturanalyse (Teil II). Online verfügbar unter http://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Behoerden/LKA/130515_WED_Teil_2.pdf, zuletzt geprüft am 17.07.2013.



KRIMINOLOGISCHES
FORSCHUNGSINSTITUT
NIEDERSACHSEN E.V.

Kontakt:

tillmann.bartsch@uni-tuebingen.de

arne.dreissigacker@kfn.de

katharina.blauert@kfn.de